

1909–18 gehörte K. auch dem steir. Landtag an. Als Führer der sozial vortrefflich durchgebildeten Slowen. Volkspartei und Obmann des Kroat.-Slowen. Klubs im Reichsrat (4. 3. 1914) stieg der Abg. von Cilli nach Eröffnung der Kriegstagung des Hauses zum ersten südslaw. Politiker der Monarchie empor. Da K. seine Erwartung auf eine einseitig slawenfreundliche Stellungnahme K. Karls (s. d.) aufgeben mußte, war er, in Übereinstimmung mit seinen Krainer Freunden Jeglič (s. d.) und Krek entschlossen, dem kath. Jugoslawismus unter Ausnützung einer einmaligen hist. Situation zum vollen Siege zu verhelfen. Er entmachtete die loyal gebliebenen slowen. Politiker, denen er früher selbst zugehörte, er mobilisierte auch in Kroatien und Bosnien den neuen Nationalismus und ging eine Kampfgemeinschaft mit dem radikalen Tschechentum ein, für welches die Wiederherstellung der Verfassung nur mehr den Übergang zur Auflösung der Monarchie bedeutete. Zugleich mit der sensationellen tschech. „Maideklaration 1917“ verkündete K. das entsprechende südslaw. Dokument und entwickelte gegen jede der aufeinander folgenden k. k. Regierungen eine rücksichtslose Opposition. Als Triumph seines kleinen Volkes erreichte er im August 1918 mit der Gründung eines slowen. Nationalrats unter seinem Vorsitz auch schon die Vorbereitung eines solchen der gesamten österr.-ung. Südslawen — sogar ein künftiger südslaw.-tschechoslowak.-poln. Dreibund wurde damals in Aussicht genommen. K. wurde im Oktober 1918 Präs. des Nationalrates des „Staates der Slowenen, Kroaten und Serben“ (Država SHS) in Agram, schloß mit Pašić und Trumbić am 8. 11. 1918 den „Genfer Pakt“ und bekleidete im ersten Belgrader Kabinett des neuen SHS-Staates den Posten des stellvertretenden Min.-Präs. Später leitete er kurzfristig verschiedene Ressorts und übernahm nach dem Attentat gegen Radić in der Skupština 1928 das Amt des Min.-Präs. K. besorgte auch während der Königsdiktatur einige Regierungsaufgaben, geriet aber bald zu dieser in einen offenen Konflikt, so daß er 1933/34 interniert wurde. Nach der Ermordung Kg. Alexanders kehrte K. in das polit. Leben zurück, leitete 1935–38 das Innenmin., wurde Präs. des Senats und Min. für Kultus und Unterricht. K., seiner Überzeugung nach unbedingt kath. Slowene, hat sowohl während der Auflösung der österr.-ung. Monarchie als auch bei der krisenreichen Aufrichtung

des südslaw. Staates einen geschichtlichen Einfluß genommen, dem in seinen Auswirkungen Bedeutung für ganz Europa zukommt.

W.: Slovenska pučka stranka (Slowen. Volkspartei), in: Nova Evropa VII/7, 1923, S. 215–28; Postanek Jugoslavije (Die Entstehung Jugoslawiens), Vortrag, gehalten am 16. 10. 1925 in Laibach, in: Zgodovinski Casopis 16, 1962, S. 218–29.

L.: Slovenec, 1940, n. 289 a, 290, 291 a, 292 a; A. Farkaš, Dr. A. K., 1941; SBL; Enc. Jug. 5; Nar. Enc.; F. Erjavec, Zgodovina katoliškega gibanja na Slovenskem (Die Geschichte der kath. Bewegung in Slowenien), 1928; D. Lončar, Politično življenje Slovencev (Das polit. Leben der Slowenen), 2. Aufl., 1921; J. Arnez, Slovenija a European Affair, 1958; Zbornik Koledar Svobodne Slovenije (Buenos Aires), 1961, 1966; Uhlirz, Bd. 3, S. 229, 234.

(Bister-Lorenz)

#### Korper von Marienwerth Karl, Advokat.

\* Wien, 18. 4. 1840; † Wien, 19. 1. 1911. Stud. Jus an der Univ. Wien (1863 Dr. jur.), absol. 1868–72 seine Konzipientenpraxis, war 1872–1911 Anwalt in Wien und 1888–1900 Ausschußmitgl. der niederöstr. Advokatenkammer. K., der 1867 zu den Mitbegründern des Wr. Eislauf-Ver. gehörte, war 1867/68 dessen Vizepräs., 1875–1909 Präs. und später auch Ehrenpräs. dieses Ver., den er durch die Schaffung der Sportanlagen wesentlich gefördert hat. Als 1868 der amerikan. Eistanzer Jackson Haines in Wien lief, analysierte K. dessen Laufweise, verband die sich ergebenden mit schon bekannten Elementen und gab den so gewonnenen Grundfiguren eine Kreisform, die dann in Achterform geübt und mit Schlangengebogen kombiniert wurden. Durch diese Konzeption der Kunstlauffiguren wurde K. zum Schöpfer der Wr. Schule, die sich aus der techn. Beherrschung dieser Laufweise ergab. 1881 veröff. K. dieses System in „Spuren auf dem Eise“ — bis heute ein Standardwerk —, das von anderen durch Zeichnungen und einen historischen Teil ergänzt wurde. K., selbst ein guter Läufer und 1872 österr. „Meisterschleifer“, schuf für das Preishirenläufen 1882 eine Wettlaufordnung, die 1895 von der Internationalen Eislaufvereinigung nahezu unverändert übernommen wurde und zum großen Teil noch heute in Geltung steht. K., mit dessen Namen ein vom Wr. Eislauf-Ver. verliehener Preis verbunden ist, wurde 1897 auch der 1. Präs. des neuen Österr. Eislaufverbandes.

W.: Spuren auf dem Eise, gem. mit D. Diamantidi und M. Wirth, 1881.

L.: Jurist. Blt., Jg. 40, 1911, S. 43; Festschrift des Wr. Eislauf-Ver. anlässlich seines 80jährigen Bestandes 1867–1947, 1947; Mitt. Rechtsanwaltskammer Wien.

(Red.)